

## Stillen und Neugeborenen-Gelbsucht

Aktualisierte Elterninformation\* der Nationalen Stillkommission vom 12. September 2001

Fast die Hälfte aller Neugeborenen entwickelt in den ersten Lebenstagen eine leichte Gelbsucht. Diese beruht auf dem Anstieg eines gelben Farbstoffes, Bilirubin, im Blut und allen anderen Körpergeweben. In niedrigen Konzentrationen ist Bilirubin harmlos, in hohen Konzentrationen kann es jedoch dauerhaft Nervenzellen im Gehirn schädigen.

Durch Bestrahlung mit intensivem Licht bestimmter Wellenlänge wandelt sich Bilirubin in unschädliche Produkte um. Darauf beruht die Phototherapie der Neugeborenen-Gelbsucht. Mit dieser relativ einfach durchzuführenden und ungefährlichen Maßnahme lässt sich ein Anstieg der Bilirubinkonzentrationen in Bereiche, die für das Gehirn gefährlich werden könnten, zuverlässig verhindern. Nur in ganz seltenen Ausnahmefällen ist heutzutage noch ein Blut-austausch erforderlich. Normales Tages- oder Lampenlicht ist zur Durchführung einer Phototherapie nicht ausreichend.

Einige Neugeborene entwickeln fast überhaupt keine sichtbare Gelbsucht, während bei anderen die Bilirubinkonzentrationen sehr stark ansteigen. Bei einem Teil dieser Kinder beruht dies auf einer Unverträglichkeit der Blutgruppen von Mutter und Kind (deshalb wird in der Schwangerschaft die Blutgruppe der Mutter vorsorglich bestimmt), in vielen Fällen ist aber kein erkennbarer Grund vorhanden.

Eine Neugeborenen-Gelbsucht wird durch Mangel an Flüssigkeit und Nahrung verstärkt, wie er z.B. im Rahmen von Stillproblemen auftreten kann. Eine Neugeborenen-Gelbsucht für sich ist jedoch nie ein Grund zum Abstillen, sondern kann allenfalls ein Anlass für ein vorübergehendes Zufüttern sein. Muttermilch in ausreichender Menge wirkt der Neugeborenen-Gelbsucht eher entgegen, als sie zu fördern. Lediglich bei einigen äußerst seltenen Stoffwechselerkrankungen, die meist durch die in den ersten Lebenstagen durchgeführten Stoffwechselfests erfasst werden, ist der Verzicht auf menschliche wie tierische Milch erforderlich.

Die einzige Möglichkeit festzustellen, ob bei einem Neugeborenen mit Gelbsucht die Bilirubinkonzentration in einen gefährlich hohen Bereich gestiegen ist, besteht in einer Messung. Diese kann zunächst mit einem speziellen Gerät erfolgen, welches die Gelbfärbung der Haut misst, bei höheren Werten muss eine Blutentnahme erfolgen. Nur so kann entschieden werden, ob und wie lange ein Neugeborenes mit Phototherapie behandelt werden muss. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Ihnen als Eltern und Ihrem Arzt oder Ihrer Hebamme und das Einhalten der vereinbarten Untersuchungstermine zur Bestimmung der Werte ist daher sehr wichtig.